

Basler Zeitung vom 28. Januar 2016:

Get-together im Zeichen des Frauenstimmrechts

200 Vertreterinnen von Frauenorganisationen der Region trafen sich zum Neujahrsapéro

Von Stephanie Weiss

Basel. Der Zunftsaal der Safran Zunft Basel füllt sich am Dienstagabend mit einem bunten Gemisch von Frauen, die sich zum Austausch bei Wein und Häppchen treffen. Sibylle von Heydebrand empfängt im 50. Jubiläumsjahr des Frauenstimmrechts zum fünften Mal die 34 Partnerorganisationen von -FrauenBasel.ch sowie geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kirche.

FrauenBasel.ch vernetzt und unterstützt Frauenorganisationen in der Region Basel. Die Juristin von Heydebrand sieht diese Organisation als Drehscheibe für Frauenfragen und hat sie als Privatperson ins Leben gerufen. «Wir wollen uns einsetzen für eine gerechtere Gesellschaft», eröffnet sie ihre Begrüssungsrede. Ständerätin Anita Fetz und Regina Wecker schliessen sich mit Grussworten an. Die emeritierte Professorin für Frauengeschichte hat im September den Chancengleichheitspreis erhalten und beschreibt den langen und beschwerlichen Weg bis zur Annahme des Frauenstimmrechts.

Preis geht ins Baselbiet

Basel-Stadt war der erste Deutschschweizer Kanton, welcher 1966 das Frauenstimmrecht einführte. «Das Politisieren wurde bis in die 60er-Jahre als männliche Angelegenheit betrachtet», begründet sie die Tatsache, dass seit den 1920ern das Frauenstimmrecht in etlichen Abstimmungen abgelehnt wurde. Auch hätten Männer ihre Frauen nicht von der Hausarbeit abhalten wollen. Ein Raunen geht durch die Reihen.

Als Höhepunkt wird der FrauenBasel.ch-Preis verliehen. Die Entscheidung der Jury fiel auf die Kampagne «Nimms an die Hand», mit der die Baselbieter Gruppe «14. Juni» junge Frauen ermutigt, wichtige Lebensentscheide bewusst zu fällen. «Der Preis ermutigt uns zum Weitermachen», stellen die Projektleiterinnen Judith Borter und Alexandra Hänggi zufrieden fest.

Auch von Heydebrand zeigt sich zufrieden: «Der Vernetzungsgedanke funktioniert.» Am Anlass in der Grössenordnung von 200 Gästen möchte von Heydebrand festhalten: «Die gute Mischung von Vertreterinnen aus Politik, Wirtschaft und Frauenorganisationen macht es aus.»